

Dr. Robert Vannoy: Kings, Vorlesung 8

© 2012, Dr. Robert Vannoy, Dr. Perry Phillips, Ted Hildebrandt

Das geteilte Königreich vor Jehu (931–841 v. Chr.)

II. Das geteilte Königreich vor Jehu Letzte Woche haben wir den Abschnitt „I“ abgeschlossen, der sich mit dem vereinigten Königreich unter Salomo (Kapitel 1–11) befasste. Damit kommen wir nun zu Abschnitt „II“ in der von mir erstellten Gliederung: „Das geteilte Königreich vor Jehu“. Wie Sie wissen, wurde das Königreich 931 v. Chr. geteilt. Jehus Revolution, in der er das Haus Ahab auslöschte, fand 841 v. Chr. statt. Es handelt sich also um einen Zeitraum von etwa hundert Jahren (931–841 v. Chr.), den wir unter Abschnitt „II“ betrachten werden.

A. Die Spaltung 1. Hintergrund Das große „A“ steht für „Die Spaltung“ und „1“ für „Hintergrund“. Sie haben den entsprechenden Abschnitt im 1. Buch der Könige sowie im Kommentar der Expositor's Bible gelesen. Zur Erläuterung möchte ich jedoch erwähnen, dass diese Spaltung nicht ohne Vorgeschichte stattfand. Mit anderen Worten, es gab Faktoren, die zu dieser Unruhe führten und schon länger bestanden. Wenn man in die frühe Geschichte Israels im Land Kanaan zurückblickt, erinnert man sich an das Abkommen, das Josua mit den Gibeonitern schloss, die sich als Fremde ausgaben. Das steht in Josua Kapitel 9. Josua schloss einen Vertrag mit ihnen, was bedeutete, dass die Israeliten den Befehl des HERRN, dieses Volk zu vernichten, nicht ausführen konnten, da sie beim Namen des HERRN geschworen hatten, dies nicht zu tun. Das bedeutete aber auch, dass mitten in Kanaan diese Gibeoniter und andere, denen erlaubt wurde, als Fremde im Land zu bleiben, lebten. In Josua 9,14 liest man: „Die

Israeliten kosteten von ihren Vorräten, aber befragten den HERRN nicht . Da schloss Josua einen Friedensvertrag mit ihnen, dass sie leben durften, und die Obersten der Gemeinde bestätigten ihn mit einem Eid.“ Als sie also erkannten, dass es sich tatsächlich um Nachbarn und nicht um Fremde handelte, lesen wir in Josua 9,18: „Die Israeliten

griffen sie nicht an, weil die Anführer der Gemeinde ihnen beim HERRN, dem Gott Israels, einen Eid geschworen hatten.“ Vers 19 sagt: „Wir haben ihnen unseren Eid beim HERRN, dem Gott Israels, gegeben. Wir können sie jetzt nicht angreifen. Wir werden sie am Leben lassen, damit der Zorn nicht über uns kommt, weil wir den Eid gebrochen haben, den wir ihnen geschworen hatten.“

Die in Vers 17 erwähnten Städte Gibeon, Kephira, Beerot und Kirjat-Jearim bilden eine Stadtkette, die eine Trennlinie zwischen Nord und Süd in der Mitte des Landes Kanaan markiert. Manchmal wird diese Linie auch als „Gibeoniter-Keil“ bezeichnet. Es handelte sich um eine fremde, eng verbundene Gruppe, die im Zentrum des Landes lebte und dazu beitrug, das Land in Nord und Süd zu spalten. Dies ist ein Faktor, der möglicherweise zu dieser Spaltung beigetragen hat.

Ein weiterer Faktor mag schlichtweg die Tatsache gewesen sein, dass es hinsichtlich Territorium und Bevölkerungszahl zwei große Stämme gab: Juda südlich von Jerusalem und Ephraim nördlich davon. Dies spricht wiederum für eine Teilung des Nordens in einen Süden – der große Stamm Ephraim im Norden und der große Stamm Juda im Süden.

David herrschte zunächst über Juda. Hinzu kamen frühere Tendenzen, die in einigen Erzählungen aus der Zeit vor dieser Periode erwähnt werden. Erinnern wir uns: Zu Beginn seiner Herrschaft regierte David zunächst in Hebron, nur über den Stamm Juda. Er regierte dort sieben Jahre lang, aber eben nur über den Stamm Juda. Zu dieser Zeit herrschte Ischboschet, der Sohn Sauls, über alle nördlichen Stämme. In 2 Samuel 2, den ersten Versen, lesen wir: „Nach einiger Zeit fragte David den HERRN: Soll ich in eine der Städte Judas hinaufziehen? [Dies geschah kurz nach Sauls Tod.] Er fragte, und der HERR sprach: ‚Zieh hinauf!‘ David fragte: ‚Wohin soll ich gehen?‘ ‚Nach Hebron!‘, antwortete der HERR. David zog mit seinen beiden Frauen Ahinoam und Abigail hinauf und ließ sich in Hebron nieder.“ Und in Vers 4 lesen wir: „Die Männer von Juda kamen nach Hebron und salbten dort David zum König über das Haus Juda.“

Sehen Sie, er ist nur König über Juda. In Kapitel 5 des 2. Buches Samuel lesen wir

in den ersten Versen, nachdem Ischboschet ermordet worden war, der in der Zwischenzeit über die nördlichen Stämme geherrscht hatte: „Alle Stämme Israels kamen zu David nach Hebron und sagten: ‚Wir sind dein Fleisch und Blut. Früher warst du über uns, als du Israel in seinen Feldzügen anführtest. Und der HERR sprach: Du sollst mein Volk Israel weiden – du sollst ihr Herrscher sein.‘ Da kamen die Ältesten Israels zu David nach Hebron. Der König schloss in Hebron einen Bund mit ihnen, ehe der HERR David über Israel gesalbt hatte. Er war 30 Jahre alt, als er König wurde. Er regierte sieben Jahre über Hebron und 33 Jahre über ganz Israel.“ So sieht man in Vers 5 die klare Unterscheidung zwischen Davids Herrschaft über Juda: Sieben Jahre und sechs Monate regierte er allein über Juda, bevor er von den nördlichen Stämmen als König anerkannt wurde. Auch hier zeigt sich die Tendenz zur Spaltung zwischen Nord und Süd.

Ein weiterer Faktor, der chronologisch vor dem eben betrachteten Ereignis liegt, betrifft Davids Exil. Als er von Saul verfolgt wurde, floh er um sein Leben und fand Zuflucht bei den Philistern. Während seines Exils in Philistää unter Sauls Herrschaft pflegte er enge Beziehungen zur Führung Judas. Dies belegt 1. Samuel 30,26: „Als David in Ziklag ankam, sandte er einen Teil der Beute an die Ältesten Judas, die seine Freunde waren, und sprach: ‚Hier ist ein Geschenk für euch von der Beute der Feinde des HERRN.‘“ Er sandte es an diejenigen in Juda, und es werden mehrere Orte in den Städten Judas genannt. David pflegte also in dieser Zeit enge Beziehungen zur Führung Judas und zu den Städten Judas. Nach Sauls Tod war es naheliegend, dass Juda ihn sofort zum König erklärte, die nördlichen Stämme jedoch nicht.

Salomos Bevorzugung Judas: Ein weiterer möglicher Faktor, den ich bereits in unserer Diskussion über Salomo in Kapitel 4 des 1. Buches der Könige erwähnte, ist die Beschreibung der Bezirke, die Salomos Hof versorgen mussten. Ich erinnere mich, dass ich damals erwähnte, dass Juda in diesen zwölf Bezirken nicht erwähnt wird. Daher vermuten manche, dass während Salomos Herrschaft Juda bevorzugt wurde, was wiederum zu Spaltungen führen kann. In 1. Könige 4 wird Juda unter den zwölf Bezirken weder namentlich noch durch eine Beschreibung seiner Gebiete erwähnt. Es scheint, als

ob keiner der Bezirke mit dem Gebiet Judas übereinstimmt. Die Schlussfolgerung, die manche gezogen haben – und das ist nur eine Vermutung –, ist, dass Juda nicht verpflichtet war, Salomo monatlich zu unterstützen. Sie waren davon befreit, was eine Bevorzugung Judas, des Stammes Davids und Salomos, bedeuten würde. Dies könnte der Grund für die Bevorzugung des eigenen Stammes gewesen sein, falls dem so ist. Man kann also verstehen, wie dies zu Spaltungen führen konnte. Dies sind nur einige Faktoren, die möglicherweise im Hintergrund dessen eine Rolle spielen, was wir an diesem Punkt in der Geschichte Israels beobachten, als es zur Spaltung und zum Bruch des Königreichs in zwei Teile kam.

2. Jerobeam rebelliert gegen Salomo und Salomos Tod – 1 Könige 11,26–41. Gut, Punkt „2“ auf Ihrem Blatt lautet: „Jerobeam rebelliert gegen Salomo und Salomos Tod.“ Wie ihr euch erinnert, war Jerobeam, oft auch Jerobeam, Sohn Nebats, genannt, ein Beamter am Hofe Salomos und für die Arbeiter von Ephraim und Manasse verantwortlich. In Vers 28 heißt es: „Jerobeam war ein angesehener Mann, und als Salomo sah, wie gut der junge Mann seine Arbeit verrichtete, setzte er ihn über die gesamte Arbeiterschaft des Hauses Josef ein.“ Das Haus Josef umfasste Ephraim und Manasse. Ephraim und Manasse waren die beiden Söhne Josefs, die zu Oberhäuptern der beiden Stämme und ihrer Gebiete wurden. So war Jerobeam, der Sohn Nebats, für die Arbeiterschaft dieser beiden Stämme verantwortlich. Er selbst stammte aus dem Stamm Ephraim.

In Vers 26 sieht man, dass er einer von Salomos Beamten und ein Ephraimiter war. Seine Mutter war eine Witwe namens Zerua. Ephraim war der nördliche Stamm, das Gegenstück zum mächtigen Stamm im Süden. Er war es, zu dem Ahija kam und ihm verkündete, dass der Herr David das Königreich wegnehmen und ihm einen großen Teil davon geben würde.

Schon zuvor hatte er offenbar den Entschluss gefasst, gegen Salomo zu rebellieren. Das schließe ich aus einer Formulierung in Vers 37, wo es heißt (dies ist das Wort Ahijas): „Ich werde dich nehmen, und du sollst herrschen über alles, was dein Herz

begehrt.“ Es klingt, als hätte Jerobeam bereits von der Königswürde geträumt und sie angestrebt. „Du sollst herrschen über alles, was dein Herz begehrt, du sollst König über Israel sein.“ Wie Sie sich erinnern, wird dieser Mann, ein Ephraimiter, der für die Arbeiter zuständig war und offenbar bereits den Wunsch nach Herrschaft hegte, von dem Propheten Ahija konfrontiert, dem sowohl verbal als auch symbolisch verkündet wird, dass er König werden würde.

Was ich damit meine, ist Folgendes: Ahija hatte einen Mantel, den er in zwölf Stücke zerriss, und er sagte zu Jerobeam, er solle zehn Stücke für sich nehmen. Dann sagte er, dass diese Symbolik bedeute, dass der HERR Salomo das Königreich entreißen und ihm zehn Stämme geben werde. Das ist Vers 31. „Aber um meines Knechtes David und der Stadt Jerusalem willen, die ich aus allen Stämmen erwählt habe, soll er einen Stamm behalten.“ Jerobeam begegnet also Ahija, der ihm sowohl verbal als auch symbolisch mitteilt, dass der HERR Salomo zehn Stämme wegnehmen und sie ihm geben wird.

Doch im weiteren Verlauf stellt Ahija klar, dass dies nicht zu Salomos Zeiten geschehen wird. In den Versen 34-35 sagt er: „Ich werde Salomo nicht das ganze Königreich entreißen, und er soll regieren alle Tage seines Lebens. Um meines Knechtes David willen, den ich erwählt habe, meine Gebote und Satzungen zu befolgen, werde ich seinem Sohn das Königreich entreißen und dir zehn Stämme geben. Seinem Sohn werde ich einen Stamm geben, damit David, mein Knecht, immer eine Leuchte vor mir in Jerusalem habe.“ So verkündet Ahija Jerobeam, dass er diese zehn Stämme erhalten wird, aber nicht zu Salomos Zeiten, sondern erst zu den Zeiten seines Sohnes.

Offenbar wollte Jerobeam nicht auf den Zeitpunkt des Herrn und den Tod Salomos warten. Anscheinend versuchte er sogar schon vor Salomos Tod zu rebellieren. In Vers 26 heißt es: „Jerobeam, der Sohn Nebats, rebellierte gegen den König.“ In Vers 40 lesen wir dann, dass Salomo versuchte, Jerobeam zu töten, dieser aber nach Ägypten zu König Schischak floh und dort bis zu Salomos Tod blieb. Wenn man also Vers 26, wo von Jerobeams Rebellion die Rede ist, mit Vers 40, wo Salomos Versuch, Jerobeam zu töten, zusammennimmt, scheint es, als hätte Jerobeam schon vor Salomos Tod versucht, die

nördlichen Stämme für sich zu gewinnen.

Das ist gewissermaßen ein unheilvolles Vorzeichen, was für eine Herrschaft Jerobeams man erwarten kann, wenn er den Thron im Norden besteigt. Offenbar war er nicht einmal anfangs bereit, auf den Propheten zu hören, der sagte: „Das wird nicht zu Salomos Zeiten geschehen.“ Er versuchte, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Doch sein Scheitern, das Königreich vor Salomos Tod erfolgreich zu erobern, zwang ihn offenbar zur Flucht nach Ägypten, wo er bis zu Salomos Tod blieb.

Der Grund, warum Gott Salomo auf diese Weise bestrafte, indem er zehn Stämme aus seiner Linie – aus seinen Nachkommen – nahm, wird bereits im vorherigen Kapitel erläutert, das wir Anfang der Woche betrachtet haben. Verse 9–13: „Da wurde der HERR zornig auf Salomo, weil sich sein Herz vom HERRN abgewandt hatte.“ Und Vers 11 sagt: „Der HERR sprach zu Salomo: ‚Weil du so gesinnt bist und meinen Bund und meine Gebote, die ich dir gegeben habe, nicht gehalten hast, werde ich dir das Königtum gewiss entreißen und es einem deiner Untergebenen geben. Doch um deines Vaters David willen werde ich es nicht zu deinen Lebzeiten tun.‘“ Der Grund dafür findet sich also dort und auch in Vers 33 des Kapitels, das wir heute Abend betrachten. Dort heißt es: „Ich werde dies tun, weil sie mich verlassen und Astarte, die Göttin der Sidonier, Kemosch, den Gott der Moabiter, und Moloch, den Gott der Ammoniter, angebetet haben und nicht meinen Wegen gefolgt sind, nicht getan haben, was recht ist in meinen Augen, und meine Satzungen und Gesetze nicht gehalten haben, wie David, der Vater Salomos, es getan hat.“ Das sind also die Gründe, warum er sich vom Bund abwandte und falschen Göttern nachlief.

Okay, das ist Punkt 2: „Jerobeam rebelliert gegen Salomo“. Und dann lesen wir am Ende von 1. Könige 11, Vers 41, von Salomos Tod: „Alle anderen Ereignisse während Salomos Regierungszeit, alles, was er tat und welche Weisheit er an den Tag legte, sind im Buch der Annalen Salomos aufgezeichnet. Salomo regierte vierzig Jahre lang in Jerusalem über ganz Israel, dann entschlief er bei seinem Vater und wurde in der Stadt seines Vaters David begraben. Sein Sohn Rehabeam folgte ihm als König nach.“

3. Rehabeams törichte Haltung – 1. Könige 12. Damit kommen wir zu Punkt 3: „Rehabeams törichte Haltung“. Das ist 1. Könige 12 – das nächste Kapitel. Dort lesen wir am Ende von Kapitel 11, dass Rehabeam Salomo als König nachfolgt. Es scheint eine normale Thronfolge zu sein. Interessanterweise findet sich jedoch in Kapitel 12, Vers 1, die Aussage: „Rehabeam ging nach Sichem, wohin alle Israeliten gegangen waren, um ihn zum König zu machen.“ Dies scheint sich auf die nördlichen Stämme zu beziehen. David war, als er König wurde, zunächst König von Juda, erst später wurde er als König der nördlichen Stämme anerkannt und ausgerufen. Offenbar hielt es Rehabeam angesichts dieser Thronfolge für notwendig, nach Sichem zu gehen und sich von den nördlichen Stämmen als König bestätigen zu lassen.

Im zweiten Vers lesen wir, dass Jerobeam, der nach Ägypten geflohen war, nach dieser Nachricht umgehend zurückkehrt, um anwesend zu sein. In dieser Versammlung wird Rehabeam aufgefordert, das Joch zu erleichtern, das Salomo dem Volk Israel auferlegt hatte. In Vers 4 lesen wir, dass die Versammlung sagte: „Dein Vater hat uns ein schweres Joch auferlegt. Doch nun erleichtere uns die harte Arbeit und das schwere Joch, das er uns auferlegt hat, und wir werden dir dienen.“

Und Rehabeam bat um Bedenkzeit. Er befragte einige Ratgeber, die schon seinen Vater Salomo beraten hatten. Diese rieten ihm zunächst, zuzustimmen, dann aber, jüngere Ratgeber zu konsultieren. In Vers 10 lesen wir: „Die jungen Männer, die mit ihm aufgewachsen waren, antworteten: ‚Sag denen, die zu dir gesagt haben: ‚Dein Vater, leg uns ein schweres Joch auf, aber mach es leichter!‘, sag ihnen: ‚Mein kleiner Finger ist dicker als die Hüfte meines Vaters.‘“ Mein Vater hat euch ein schweres Joch auferlegt, ich werde es noch schwerer machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen geißelt, ich werde euch mit Skorpionen geißeln.“ Mit anderen Worten: Nicht nur die Aufgaben, sondern auch die Strafen sollten verschärft werden. „Mein Vater hat euch mit Peitschen geißelt, ich werde euch mit Skorpionen geißeln.“ Ein Skorpion ist ein Lederriemen mit scharfen Metall- oder Steinspitzen, die schneiden können. Die Aufgaben und die Strafen werden verschärft, und diese Worte zeugen von einer törichten Haltung – nicht nur von einer törichten Haltung, sie sind kaum die Worte eines wahren Bundeskönigs, eines

Mannes, der Sorge und Mitgefühl für sein Volk hat und zum Herrscher eingesetzt wurde.

Die Antwort Israels findet sich in Vers 16: „Als ganz Israel sah, dass der König sich weigerte, ihnen zuzuhören, antworteten sie ihm: ‚Was haben wir mit David zu tun, was mit Isais Sohn? Geht zu euren Zelten, Israel! Kümmert euch um euer eigenes Haus, David!‘“ Die Israeliten erklärten also, dass sie Rehabeam nicht als König anerkennen würden, doch dieser wollte sich damit nicht abfinden.

So sandte König Rehabeam, wie in Vers 18 berichtet wird, einen Mann namens Adoniram aus. König Rehabeam sandte Adoniram, der für die Zwangsarbeit zuständig war. Diese Aufgabe hatte er bereits unter Salomo, Rehabeams Vater, innegehabt. „Aber ganz Israel steinigte ihn zu Tode. König Rehabeam bestieg seinen Wagen und floh nach Jerusalem. So ist Israel bis auf den heutigen Tag gegen das Haus David rebellisch“ – vermutlich bis zu dem Zeitpunkt, an dem das zweite Buch der Könige geschrieben wurde. Mit anderen Worten: Das Königreich war zu diesem Zeitpunkt geteilt und blieb es für den Rest seiner Geschichte. Damit erfüllte sich die Prophezeiung aus 1. Könige 11,39. Ahija sprach im Namen des Herrn: „Ich werde die Nachkommen Davids deswegen demütigen, aber nicht für immer.“ Die Prophezeiung erfüllte sich also, und Juda blieb bis zum Exil, als das Nordreich 722 v. Chr. nach Assyrien verschleppt wurde, von Israel getrennt.

Ein weiterer Aspekt könnte in 1 Könige 12,16 eine Rolle spielen. Die Grenze zwischen hebräischer Poesie und hebräischer Prosa ist fließend. Das Hauptmerkmal, das hebräische Poesie üblicherweise von Prosa unterscheidet, ist der Parallelismus. Hier finden wir die Sätze: „Welchen Anteil haben wir an David?“ und dann: „Welchen Anteil haben wir an Isais Sohn?“ Wir haben also zwei parallele Sätze: „Zu deinen Zelten, Israel!“ und dann: „Hüte dich vor deinem Haus, David!“ Man sieht also doppelte Parallelen. Solche Parallelismen finden sich auch in der Prosa, und dies ist ein Beispiel dafür. Es ist eine eindringliche Ausdrucksweise. Diese Art von repetitiver Rhetorik ist charakteristisch für semitische Texte im Allgemeinen.

a. Rehabeams Versuch, Israel zurückzuerobern – 1 Könige 12,21–24

Okay, das war Punkt „3“: „Rehoboams törichte Haltung“. „a“ steht für: „Die Spaltung“. „b“ steht für: „Die ersten drei Könige von Juda“, also Rehoboam, Abija und Asa. Punkt „1“ bezieht sich also auf Rehoboam (1. Könige 11,42–14,31), was eine Parallele in 2. Chronik 9,31–12,16 hat. Nun habe ich zwei Unterpunkte, die auch in Ihrer Gliederung enthalten sind: „a“ steht für „Rehoboams Versuch, Israel zurückzuerobern“ (1. Könige 12,21–24). Und „b“ steht für: „Die Beziehungen zu Ägypten“.

Betrachten wir zunächst Rehabeams Versuch, Israel zurückzuerobern (1. Könige 12,21–24). Am Ende dieses Kapitels, genauer gesagt am Anfang in Vers 21, lesen wir, dass Rehabeam beschließt, ein Heer aufzustellen, um die nördlichen Stämme gewaltsam zu unterwerfen und so die Einheit des Königreichs wiederherzustellen. Doch ein Prophet wendet sich gegen ihn. Gottes Wort ergeht an Schemaja, der daraufhin zu Rehabeam geht und ihm sagt: „Tu es nicht!“ In Vers 24 lesen wir: „So spricht der HERR: ‚Zieht nicht gegen eure Brüder, die Israeliten, hinauf! Kehrt alle heim, denn dies ist mein Wille.‘ Da gehorchten sie dem Wort des HERRN und kehrten heim, wie der HERR befohlen hatte.“ In dieser Angelegenheit unterwirft sich Rehabeam also dem Wort des HERRN, dem Wort des Propheten. Er gibt seine Pläne auf, und die Spaltung bleibt bestehen

. Rehabeams Beziehungen zu Ägypten – 1 Könige 14b bedeutet: „Seine Beziehungen zu Ägypten“. Dies führt direkt zu Kapitel 14, 1 Könige 14,25–28. Der Verfasser des Königsbuches wendet sich an dieser Stelle in Kapitel 12 den Ereignissen im Norden zu, insbesondere Jerobeams Aufstellung der goldenen Kälber, und kehrt erst in Kapitel 14,21 ff. zu Rehabeam zurück. Dort heißt es in 1 Könige 14,25: „Im fünften Jahr König Rehabeams griff Schischak, der König von Ägypten, Jerusalem an. Er plünderte den Tempel und den Königspalast.“ Weiter heißt es: „Er nahm alles mit, auch die goldenen Schilde, die Salomo hatte anfertigen lassen. Daraufhin ließ Rehabeam bronzene Schilde anfertigen, um sie zu ersetzen.“

Diese Stelle ist interessant, weil sie zu den wenigen Ereignissen aus der Zeit des Königreichs gehört, die durch außerbiblische Quellen belegt sind. Tatsächlich erfahren wir aus ägyptischen Aufzeichnungen, dass Schischaks Angriff auf Jerusalem Teil eines

größeren Feldzugs war. Er kam nicht einfach aus Ägypten, um Jerusalem anzugreifen. Das ist auch die einzige Information, die die biblische Stelle liefert. Doch eine Siegesinschrift dieses Feldzugs wurde an den Wänden eines Tempels in Theben gefunden. In dieser Inschrift listet Schischak zahlreiche Städte auf, die er geplündert hat. Das ist bemerkenswert: Es handelte sich dabei nicht nur um Städte in Juda, sondern auch im Nordreich. Und das ist insofern auffällig, als Jerobeam, der König des Nordreichs, nach seinem verfrühten und erfolglosen Aufstand gegen Salomo nach Ägypten floh und bei Schischak Zuflucht fand. Man könnte daher annehmen, dass Jerobeam und Schischak freundschaftliche Beziehungen pflegten. Doch das schien zu diesem Zeitpunkt keine große Rolle mehr zu spielen, denn Schischak unternahm diesen Feldzug im Land Kanaan. Tatsächlich wurde nicht nur Jerusalem angegriffen, sondern auch Städte im Nordreich.

Schischak und Israel. Ich weiß nicht, ob Ihnen diese beiden Bände bekannt sind. Es handelt sich um die beiden Standardwerke der altorientalischen Texte. Dies ist die englische Übersetzung von Texten aus Ägypten, Mesopotamien und dem Hethiterreich, allgemein aus dem Alten Nahen Osten. Diese Texte wurden übersetzt und veröffentlicht. Herausgegeben wurden sie von James Pritchard, und die Bände tragen den Titel „*Ancient Near Eastern Texts*“ (ANET). Es gibt einen Begleitband mit dem Titel „*Ancient Near Eastern Pictures*“, der sich auf das Alte Testament bezieht. In vielen Fällen ist der Text, der im ersten Band übersetzt ist, im zweiten Band mit einer Abbildung versehen.

Der Text der Siegesinschrift von Schischak befindet sich auf Seite 263 der „*Texte des Alten Nahen Ostens*“. In den „*Bildern des Alten Nahen Ostens*“ ist Abbildung 349 zu sehen. Ich zeige sie Ihnen und gebe sie herum. Ich denke, es ist interessant, sie zu sehen. Abbildung 349 befindet sich auf Seite 128, ganz unten. Dort ist Schischak abgebildet, umgeben von Inschriften. Dort steht: „Liste der von Scheschonk eroberten palästinensischen und syrischen Städte“, was mit Schischak identisch ist. Sheshonk und Shishak bedeuten dasselbe. Der Grund für die unterschiedliche Schreibweise liegt in den verschiedenen Auffassungen zur Aussprache ägyptischer Hieroglyphen. Ich erzähle Ihnen das mal kurz...

Dann gibt es noch einen weiteren Beweis: ein Fragment eines Denkmals aus Megiddo mit dem Namen Schischak. Die meisten gehen davon aus, dass er dort während dieses Feldzugs ein Siegesdenkmal errichten ließ und seinen Namen darauf anbrachte. Ein Fragment mit seinem Namen wurde gefunden. Siehe dazu „*Ancient Near Eastern Texts*“, Seite 264. Leider ist uns kein Bild davon bekannt. Dies ist also der in den Königsbüchern erwähnte Angriff Schischaks.

Eine ausführlichere Beschreibung des Angriffs und seiner Gründe findet sich in 2 Chronik 12, einer Parallelstelle. In 2 Chronik 12,5 liest man, dass der Prophet Schemaja – derselbe Prophet, der Rehabeam geraten hatte, nicht zurückzukehren und den Norden anzugreifen – sagte: „Der Prophet Schemaja kam zu Rehabeam und den Obersten Judas, die sich aus Furcht vor Schischak in Jerusalem versammelt hatten. Er sprach zu ihnen: ‚So spricht der HERR: Ihr habt mich verlassen; darum überlasse ich euch nun Schischak.‘ Die Obersten Israels und der König demütigten sich und sprachen: ‚Der HERR ist gerecht.‘ Als der HERR sah, dass sie sich demütigten, erging dieses Wort des HERRN an Schemaja: ‚Weil sie sich gedemütigt haben, werde ich sie nicht vernichten, sondern ihnen bald Erlösung schenken. Mein Zorn wird nicht durch Schischak über Jerusalem ausgegossen werden.‘“ Sie werden sich ihm jedoch unterwerfen, damit sie den Unterschied zwischen dem Dienst an mir und dem Dienst an den Königen anderer Länder lernen.“ Als Schischak, der König von Ägypten, Jerusalem angriff, raubte er den Schatz des Tempels.“

Ich denke, es ist klar, dass der Angriff erfolgte, weil Rehabeam und Juda sich vom HERRN abgewandt hatten. Doch als sie Buße taten und bekannten, dass der HERR gerecht ist, wendete der HERR die Lage zum Guten, sodass sie zwar geplündert, aber nicht völlig vernichtet wurden.

Zweiter König von Juda – Abija. Okay, das ist „Rehabeam und sein Versuch, Israel zurückzuerobern“ und seine Beziehungen zu Ägypten. Zweitens: Abija (oder Abijam), sein Name erscheint in beiden Formen. 1. Könige 14,31–15,8 und parallel dazu in 2. Chronik 13,1–22. Abija regierte nur kurz, drei Jahre. In 1. Könige 14,31 heißt es:

„Rehabeam ruhte bei seinen Vätern.“ Das ist eine typische Umschreibung für seinen Tod. „Er wurde mit ihnen in der Stadt Davids begraben. Seine Mutter hieß Naama. Sie war eine Ammoniterin, und Abija, dieser Sohn, folgte ihm als König nach.“ Dann lesen wir in 15,1: „Im achtzehnten Jahr Jerobeams, des Sohnes Nebats, wurde Abija König von Juda und regierte drei Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Maacha, die Tochter Abischaloms. Er beging alle Sünden, die sein Vater vor ihm begangen hatte; sein Herz war dem HERRN, seinem Gott, nicht ganz ergeben, wie das Herz Davids, seines Vorfahren, es gewesen war.“

Nun scheint er in Bezug auf die Frage der Treue zum Herrn eine komplexe Persönlichkeit gewesen zu sein. In 1. Könige 15,3 heißt es: „Sein Herz war dem Herrn nicht ganz ergeben; doch um Davids willen verschonte ihn der Herr.“ In 2. Chronik 13,15–18 wird uns jedoch eine andere Seite der Medaille gezeigt. 2 Chronik 13,15: „Und die Männer Judas erhoben den Schlachtruf. Beim Klang des Schlachtrufs schlug Gott Jerobeam und ganz Israel vor Abija und Juda in die Flucht. Die Israeliten flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hände. Abija und seine Männer fügten ihnen schwere Verluste zu, sodass 500.000 wehrfähige Männer Israels fielen. Die Männer Israels wurden bei dieser Gelegenheit unterworfen. Die Männer Judas siegten, weil sie auf den HERRN, den Gott ihrer Väter, vertrauten. Abija verfolgte Jerobeam und nahm ihm die Städte Bethel, Jeschana und Ephron mit ihren umliegenden Dörfern ab. Jerobeam erlangte während der Herrschaft Abijas nicht wieder die Macht.“

In 2 Chronik lesen wir, dass Juda dank seines Vertrauens auf den HERRN den Angriff Jerobeams aus dem Norden abwehrte. Abijas Leben muss also von einem Wechselbad der Gefühle zwischen Glauben und Unglauben geprägt gewesen sein. Es war gewiss Gottes Gnade zu verdanken, dass Jerusalem weder durch Schischak noch durch diesen Angriff aus dem Norden zerstört wurde. Doch deutet alles darauf hin, dass Abijas Herz dem HERRN nicht so vollkommen ergeben war, wie es hätte sein sollen. Wie es in 1 Könige 3 heißt: „Sein Herz war dem HERRN, seinem Gott, nicht ganz ergeben.“ 1 Könige 15,8–24 und 2 Chronik 14–16 berichten nicht ausführlich über Abija, und seine Regierungszeit war kurz.

Der dritte König von Juda – Asa. Kommen wir nun zu Asa, dem dritten Herrscher von Juda (1 Könige 15,8–24 und 2 Chronik 14–16). Asa war ein bedeutender König. Er regierte 41 Jahre und hatte eine lange Regierungszeit. In 1. Könige 15,9 heißt es: „Im zwanzigsten Jahr Jerobeams wurde Asa König von Juda und regierte einundvierzig Jahre in Jerusalem.“ Das ist länger als die Regierungszeiten von Saul, David oder Salomo. Die genaue Dauer von Sauls Herrschaft ist etwas unklar. Es gibt eine Textverfälschung in dem Vers, der die Dauer seiner Herrschaft beschreibt. Ich glaube, es ist 1. Samuel 13,1. Dort heißt es: „Saul war dreißig Jahre alt, als er König wurde, und er regierte über Israel.“ Die NIV sagt: „zweiundvierzig Jahre“, aber die „vierzig“ ist eine Einfügung, ebenso wie die „dreißig“. Im Text gibt es eine Einfügung. Beachten Sie, dass die Anmerkungen des NIV darauf hinweisen, dass das hebräische Wort „vierzig“ nicht vorkommt. Es ist also etwas unklar, wie lange genau Saul regierte. Ich meine, es gibt einen Hinweis in der Apostelgeschichte auf die Dauer von Sauls Herrschaft. Ich bin mir nicht sicher, ob ich ihn finden kann. Könnte es Apostelgeschichte 13,21 sein? Ja, „Da verlangte das Volk einen König, und er gab ihnen Saul, den Sohn des Kisch, aus dem Stamm Benjamin, der vierzig Jahre regierte.“ Aber in 1. Samuel 13,1 heißt es im hebräischen Text: „Saul war ein Jahr alt, als er König wurde, und er regierte zwei Jahre.“ Apostelgeschichte 13 sagt: „Er regierte vierzig Jahre.“ Liest man es so, wie es die NIV wiedergibt, regierte er nicht „vierzig Jahre“, sondern „zweiundvierzig Jahre“. Die vierzig Jahre könnten eine gerundete Zahl sein, im Gegensatz zu den genaueren zweiundvierzig. Fakt ist aber, dass mit dem Text in 1. Samuel 13,1 etwas passiert ist. Da liegt offensichtlich ein Textproblem vor.

Wenn er tatsächlich 42 Jahre regierte, dann stimmt meine Aussage über Asa nicht – ich behauptete, Asa habe länger regiert als Saul, David oder Salomo. Er regierte 41 Jahre. David und Salomo regierten jeweils 40 Jahre. In 1. Könige 2,10 lesen wir über David: „David ruhte bei seinen Vätern und wurde in der Stadt Davids begraben. Er hatte 40 Jahre über Israel regiert, sieben Jahre in Hebron und 33 Jahre in Jerusalem.“ Und in 1. Könige 11,42 heißt es über Salomo: „Salomo regierte 40 Jahre lang in Jerusalem über

ganz Israel.“ Asa regierte also 41 Jahre.

Er wird als ein guter König beschrieben, dessen Herz rein war. In 1. Könige 15,1 findet sich jedoch eine Einschränkung: „Asa tat, was recht war in den Augen des Herrn [15,11], wie sein Vater David getan hatte. Er vertrieb die männlichen Tempeldiener aus dem Land, beseitigte die Götzenbilder, die sein Vater anfertigen ließ, und setzte sogar seine Großmutter Maacha als Königinmutter ab, weil sie einen abscheulichen Aschera-Pfahl hatte anfertigen lassen. Asa fällte diesen Pfahl und verbrannte ihn im Kidrontal.“ Doch seine Einschränkung findet sich in Vers 14: „Obwohl er die Höhenheiligtümer nicht entfernte, war Asas Herz sein ganzes Leben lang dem Herrn ergeben. Er brachte das Silber und Gold, die Gegenstände, die er und sein Vater dem Tempel des Herrn geweiht hatten, in den Tempel des Herrn.“ Der Ausdruck „jemand, dessen Herz dem Herrn vollkommen ergeben war, obwohl er die Höhenheiligtümer nicht entfernte“ oder etwas Ähnliches findet sich an mehreren Stellen im Buch der Könige. Ich denke also, wir sollten uns ansehen, was diese hohen Orte waren und welche Auswirkungen das hat – eine ziemlich komplexe Frage. Es ist schwer, das genau zu erklären.

Bevor wir das tun, machen wir eine fünfminütige Pause.

Transkribiert von Kristen Ramey
Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt
Endgültige Bearbeitung durch Dr. Perry Phillips
Neu erzählt von Dr. Perry Phillips